



**Postilla, Das ist/ Ausslegung der Euangelien so nach alter  
Catholischer Römischer Kirchen/ vnd der H. Vätter Lehr  
vnd Meynung/ auff alle Sontäg durchs Jahr gepredigt vnd  
außgelegt werden ...**

**Hesselbach, Johann**

**Meyntz, M. DC. XVIII.**

XVII. Warumb die blinde Lutheraner vnd Caluinen/ die verstockte Jüden/  
vnnnd Mahometisten/ sampt andern Ketzern vnd Vnglaubigen/ zum  
Abendtmahl der streitbaren Kirchen Christi nicht kom[m]en ...

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75708](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75708)

er damit vnvernünftig vnd wider Gott handelt/ Gott gebe er brauch nun seine fünf Sinne/ Reichthumb zu vberkommen/ oder zu Wollüsten oder etliche fürwitzige dinge zu wissen / oder zu erfahren/ diese Joch Dohsen probiret man/wann man mit den Augen schöne dinge siehet / mit den Ohren lustige Sabeln/ Historien/ Geschwätz/ vnd Gesäng höret/ wann man guten köstlichen Wein / vnd herrliche wohlischmackente Speys isset / mit den Händen sündige dinge wircket/ vnd anrühret/ man probirt/ vnd versucht auch die fünf Joch Dohsen / wann man sie vber/ Reichthumb vnd Wollust damit zu gewinnen/ vnd zu wegen zu bringen. Vnd in dem nun solche Leuth vnter dem Joch Christi/ welches lieblich ist/ nicht seyn wollen / vnrergeben sie sich/ vnd tragen das Joch der Welt/ welches schwer ist/ vnd fünf Joch hat/ vnd wirdt an ihnen erfüllet/ das welches Job sagt/ da er spricht/ welche sich für den Keiffen entsetzen/ vber die würde der Schnee fallen. Der dritte sprach/ ich hab ein Weib genommen / darumb kan ich nicht kommen/ dieser hat zum theil recht vnd wahr gesagt/ zum theil aber hat er gelogen/ er hat gelogen wegen der frommen vnd der zehnten/ welche sich ihrer Weiber recht gebrauchen / dann wegen dreier dinge/ damit er Kinder mit ihr zeuge/ vñ auffergiehe. Zum andern zu Vermeydung Hurerey/ wie S. Paulus sagt. Zum dritten zu einer Gehülffin in der Haushaltung/ dann Gott der Herr hat gesprochen / es ist nicht gut das der Mensch allein sey / wir wollen ihme ein Gehülff ihme gleich machen/ darumb seynde nun diese dinge alle kein Verrhindernus zu dem himlischen Abendmahl zukommen/ sondern sie helfen/ vnd fordern den Menschen/ das er nachmahlt desto ehedaru kommen kan/ Er hat aber recht vnd wahr geredt/ so viel die Weltliche Menschen anlangt / welche gleich wie das vnvernünftige Viehe bey einem Weib nichts anders suchen/ als Wollusten des Fleisches vnd Viehisch bey ihnen wohnen/ darumb hat er mehr wahr/ als vnwahr geredt/ weil wie S. Paulus sagt/ wer

ohn ein Weib ist/ der sorget was dem Herrn angehöret/ wie er dem Herrn gefalle/ wer aber mit einem Weib ist/ der sorget was die Welt angehöret/ wie er dem Weib gefall/ vñ ist zertheilt / darumb ist es gefährlich mit dem Weiber nemen. Welches auch Salomon lehret/ da er sagt/ ich fandt das ein Weib bitterer sey dann der Tode/ welcher Herz ein Netz/ vnd sie ein Jagstrieck ist/ vnd ihre Hände Bände seynde/ wer Gott gefalt/ wirdt ihr entrinnen/ aber der Sünder wirdt durch sie gefangen/ Et mulier taeta viscus visü Basiliscus. Viele Weiber jetzt zur Zeit seynde auch ein Bruch/ das ihr Männer zu dem Abendmahl der ewigen Freude vnd Seligkeit nit kommen / dann sie seynde Faul vnd Nachlässig in der Haushaltung/ sie wollen sich statlich kleiden/ köstlich in essen vnd trincken leben/ sollen nun die Männer nicht mit ihr zum Bettelstaub gerathen/ so müssen sie liegen/ vnd irgen/ schänden/ schaben/ vnd wuchern/ mit diesen Männern heyst es / ich hab ein Weib genommen / darumb kan ich nicht kommen. Darumb thut der am besten daran/ welcher ohne Weib seyn kan / dann er kompt desto eher zu dem Abendmahl der himlischen Freude / derhalben sagt S. Paulus/ ich wolte aber lieber alle Menschen werren wie ich bin : die Weiber seynde auch verführische vnd berriegliche Thier / das erste Weib die Eva verführte den Adam/ vñ wardt durch die Desaba verführt/ den weissen König Salomon betören die fremde Weiber/ das er den Abgöttern opfferte / das Weib Iezabel brachte den Achab zu grosser Sünd vnd Vngnade bey Gott/ die Hero dias bewegete den Herodem dahin/ das er den Tauffer Johannem vnschuldiger Weisheit enthaupren ließ. Ein Weib macht auch durch ihre falsche List / das dem Samson die Augen außgestochen wurden/ die nun so einfüchtig seynde/ vnd sich durch die Weiber verführen lassen/ mit denselbigen heist es vnd mögen sagen/ ich hab ein Weib genommen/ darumb kan ich nicht kommen.

## Am andern Sontag nach der heiligen Dreyfaltigkeit. Die

17. Sermon. Warumb die blinde Lutheraner/ vnd Galuinisten/ die verstockte Juden/ vnd Mahometisten/ sampt andern Kettern/ vnd Vnglaubigen/ zu dem Abendmahl der streitbaren Kirchen Christi nicht kommen wollen/ vnd wie sie sich entschuldigen.

Über die Wort:

Vnd sie singen an alle nacheinander sich zu entschuldigen. Luc. 14. ca. v. 18.



Urtliche einfältige Menschen ergern sich daran/ wann sie sehen/ das viele für der Welt ansehnliche vnd weisgeachte Leuth sich zum Christlichen vñ Catholischen Glauben nicht bekehren / sie meynen die Schuld möchte etwan seyn/ das etwan vnser Glaub nicht recht/ vnd die Catholische Lehr nicht gründlich könnte wieder die Vnglaubigen erweisen/ noch sie ihrer groben Irthumben könnte überzeugen werden/ weil es aber nun nicht new/ das man sich von dem Abendmahl der streitbaren Kirchen vnbillig entschuldigt/ vnd entschlagen hat/ vnd in heutigem Euangelio/ vornemb-

lich gedacht wirdt/ wie sich die Juden zu den Zeiten Christi vnschuldigt/ vnd warumb sie nicht zu dem Abendmahl der Christlichen Kirchen haben kommen wollen / also muß ich auch/ damit gedachte schwere Ergernus von vns abgewandt werde/ hiermit lehren/ warumb die Lutheraner/ vnd die Galuinisten/ die verstockte Juden/ vnd Mahometisten/ sampt andern Kettern/ vnd Vnglaubigen zu dem Abendmahl der streitbaren Kirchen Christi nicht kommen wollen / vnd wie sie sich entschuldigen / Gott gebe darzu sein Genade.

Urtliche Leuth vnter den Lutheranern/ vnd Galuinisten / wann man sie vermanet zu dem Abendmahl der Catholischen Römischen Kirchen zu kommen/ vnd Catholisch zu werden/ antworten also was

was gehen mich die Glaubenssachen an / ich habe ein Dorff kauft / ich habe fünf Joch Ochsen kauft / ich habe ein Weib genommen / vnd mit meiner Haushaltung so viel zuschaffen / daß ich nicht Zeit noch Weis habe / noch zu denken / vnd zu sehen / welches der rechte Glaube sey / ich meyn es sey genung / wann ich nur an Christum glaub / vnd die gelerten darumb zanken lasse / welches der rechte Glaube sey / die wolle er es lassen verfechten / aber in dem heutigen Euangelio du solt kommen / du solt dich nicht entschuldigen / noch ausschließen.

Nicht wenig werden gefunden / welche sagen / ich habe mein Güter / mein Haus vnd Hoff / nicht vnter den Catholischen / ich wolte sonst auch Catholisch mit seyn / vnd bleiben also viel bey den Lutheranern / vnd Caluinisten / wegen ihrer Güter vnd Gewerch / die in ihrem Gewissen überzeuge / daß die Catholische Lehr recht sey / auff diese kompt was vnser Herr vnd Seligmacher in dem heutigen

**Luc. 14. 14.** Euangelio sagt / da er spricht / ich sage euch aber daß der Männer keiner die geladen seynde (vnd nicht kommen wollen) mein Abendmahl versprochen sollen / nemlich das Abendmahl der himmlischen Freude vnd Seligkeit. Deren werden auch ein zimliche Anzahl gefunden / welche sagen / ich weiß nichts / als was mir mein Predicant / welcher mein Seelforger ist / sagt vnd mich lehret / den selbigen will ich es lassen verantworten / der muß schwere Rechen schaff darüber geben / wan er mich verführet / vnd vnrecht gelehret / vnd gewiesen hat. Es ist wol wahr die Predicanten müssen schwere Rechen schaff darüber geben / daß sie die Leute vnrecht gelehret / vnd gewiesen haben / aber derowegen seynde die jenigen so durch sie verführet / nicht eremp noch entschuldigt / sondern du mußt gleich so wol selbst schwere Rechen schaff darüber geben / daß du dich hast lassen verführen / dann er hat dich ja nicht mit Gewalt vnd wider deinen Willen verführen können / wan du ihm nicht freywillig gefolget werest / vnd wan die se Entschuldigung gültig / so weren alle Ungläubigen vnd Ketzer entschuldigt / dann sie alle dahin gewiesen / Ja Adamen wolte sein Entschuldigung nicht helfen / daß er gesagt sein Weib hetre es ihme gerathen / nach wolte sein Weib die Enam die Entschuldigung nicht helfen / als sie sagte / die Schlange hetre sie verführet / vnd betrogen / ja sie machten mit ihrer Entschuldigung ihre Sach ärger / vñ begeret auch David daß Gott sein Herz für solcher sündlichen Entschuldigung behüte. Der Predicanten ist auch ein zimlicher großer Hauffe / welche wol wissen daß die Catholische Lehr vnd Glauben recht / dennoch bleiben sie bey dem Lutherthum wider ihr eigen Gewissen / derowegen will sie Weib vñ Kindt haben vnd sie von den Catholischen zu Beneficien vnd Pfarren nicht können aufgenommen werden / viel Lutherische Studenten würden Catholisch / vnd wacheten nach Catholischen Geistlichen Stand wan sie dürfften Weiber nemen / vnd keine ich selbst einen Lutherischen Predicanten / kan ihnen auch mit Namen nennen / welcher etlich mal zu mir gesagt / er wolte auch mit mir Catholisch werden / wann er dürffte als dan auch da er Geistlich würde ein Weib nemen : es ist auch ein Lutherisch Predicantlein im Franckenlande bey denen vom Adel vmbgestret / vnd hat sich ein Zetling zu Bimbach gehalten / Georg Engelhardt genant / der ist selbst zu mir kommen / mich angesprochen / ich solte es ihre Fürstliche Genaden zu Würzburg berichten / er wolte Catho-

**Gen. 3.**  
**Mat. 19. 4.**  
**H. 2.**

lisch werden / da man ihm ein Catholische Pfarr geben wolte / dan der einfältige Tropff meiner man würde ihnen also balde mit Weib vnd Kindern ahn geordinet / auff ein Pfarr setzen / weil er ein loser Schelm war / vnd seiner Frauen Schwester geschwenger / vnd von Weib vnd Kindt gelauften / vnd mit der Hurn im Landt vmbgezogen / sonst auch ein grober vnzüchtiger vñ versoffener Tropff / konte man den Schelmen nit wie er meyne auffnehmen / derowegen mußte er bey den Lutherischen bleiben / denen ware er ein staetlicher Predicant / vnd der Predicanten seynde gar viel / welche Catholisch werden / wann man sie zu Catholischen Pfarren mit Weib vnd Kindt aufneme / darumb heyst es mit ihnen / ich habe ein Weib genommen / darumb kan ich nicht komen / vñ hetten sich auch viele dem Lutherer nit also anfangs anhängig gemacht / wan er ihnen nicht also ihr angenommene vñ gelobte Keuschheit zu verlassen / vnd Weiber zunemen / erlaube hetre.

Das macht auch daß viele Caluinisch vnd Lutherisch bleiben wegen der grossen Freyheit / damit sie nit vnter d Catholischen Kirchen zwang seyn / aber solche vermeynere Freyheit die sie hiermit suchen ist wan man eigentlich darvon reden will keine Freyheit / sondern wir Catholischen die wir vnter dem Gehorsam der Christlichen Kirchen / seynde ganz frey / was aber die Lutheraner mit ihrer gesuchten Freyheit erlangt haben / das nemen sie hin vnd schüren ihre Schuch darmit / vñ verderben Fürsten vnd Herrn bey solcher Freyheit / wo sie nicht bey Zeit ablassen / balde ganz vnd gar / der Lutherischen Vntersaffen werden auch jetzt mehr bey solcher ihrer gesuchten Freyheit betrange weder zu vor vnter dem Papstumbdaran mangelt es auch Lutherischen Fürsten / daß sie nicht wolten Catholisch werden / sie haben auch Dörffer kauft / das ist Stiff vñ Kloster vnd dars in Statt vnd Dörffer eingenommen / vñ zu sich gerissen / darumb haben sie forger / sie müssen dieselben wann sie Catholisch werden wiedergeben / dan stehen vnd wiedergeben ist ein schweres Leben.

Derowegen kan auch der mehre Theil vnter den Lutheranern vnd Caluinisten nicht zu dem Abendmahl der Catholischen Römischen Kirchen kommen / sie sindt von Jugent auff mit groben Lügen wieder die Catholischen abgericht / daß sie der Catholische Lehr vnd Wahrheit nit glauben / noch darvon hören wollen / vnd in dem Fall handeln die Lutheraner vñ Caluinisten den Juden vñ Türcken gleich / welche auch ihre Jugent mit grausamen Lügen vnd Lestereung von der Christlichen Lehr vnd von Christo abschrecken / darumb hören vnd glauben sie alles das / was man ihnen sagt / nicht.

Die Caluinisten / Juden / vñ Mahometisten kommen derowegen nit / oder kompt nur zu selten malen einer / oder etliche zu vns Christen zu dem Abendmahl der streitbaren Kirchen Christi / weil die Artickel vnser Christlichen Glaubens schwer vnd mit Menschlicher Vernunft nicht können begriffen werden / die einfältige Leute seynde nicht so weisse / daß sie gedencken können Gott vermehre mehr zu thun als wir mit vnser Vernunft begreifen könnten / die Caluinisten können nicht verstehen / wie vnser Herr Christus in seinem allerheiligsten Sacrament vnter einer so kleinen Hostien an so vielen Orten zugleich mit seinem ganzen vnzertheilten Leib seyn könne / die Juden vnd Türcken können nit verstehen / wie Gott einen Sohn haben könne / da er doch kein Weib habe / vnd wie drey Personen in der

Gottheit vnd doch nur ein Gott sey / darumb wol-  
ten sie zu dem Abendmahl des Herren/nemlich zu  
der streubaren Kirchen Christi nicht kommen. Deswe-  
gen bleiben auch die Juden in ihrer Blindheit/  
halsstarriglich vnd wollen nicht kommen/sie haben  
sorg/wan sie zu dem Abendmahl Christi kommen/  
vnd Christen werden / so müssen sie arbeiten / son-  
sten wann sie Juden bleiben / haben sie faule Ta-  
ge/arbeiten nichts / schinden vnd wuchern nur vnd  
ob gleich die Lucheraner / vnd die Caluinisten ihre  
Doctorn in der H. Schrifft / vnd die blinde Juden  
ihre Rabimen haben / so seynde sie doch nicht rechte  
Doctorn/sondern sie seynde Doctorn in der Narn-  
schul/ bey welchen groß Geschrey/ aber wenig Wohl-  
ist/ in vnd bey der Fränckischen Reformation ha-  
ben etliche zu dem Abendmahl der Catholischen  
Kirchen nicht kommen wollen/ vnd seynde außge-  
zogen/ haben die Religion für gewendet/ wann man  
sie aber bey ihrem Endt examiniren / vnd fragen  
soll / so wissen sie selber nicht was sie glauben / vnd  
solche Leuth verstehen sich etwan besser auff den Ju-  
denspieß/ als auff Gottes Wort vnd Bibel.

Andere haben mehr die Schindeln aus dem Land  
getrieben/darinnen sie biß vber die Ohren gestockt/  
als die Religion vnd derowegen wenig zu verlieren  
haben. Es rühmet sich ja man herer sey des Glau-  
bens halber verjagt worden / was für einen Glau-  
ben meyner er aber? das er den Leuthen weder trauen  
noch Glauwen gehalten/dann der Glauw ist zweyer-  
ley/ ein Theologischer / vnd ein Kaufmännischer  
Glauw: andere haben die Schuld den Weibern ge-  
ben/die haben müssen thun/was ihr Weiber gewöl-  
t mit denen hat es gefehlet/ich habe ein Weib genom-  
men / darumb kan ich nicht kommen: andere legen  
die Schuld auff das liebe Weinlein/dann wann  
die Lucherische Durst bey dem Schlaftrunck zu-  
sammen kommen / vnd der Dampff / vnd Rauch  
vom Wein vber sich in das Hirn gestiegen / da ist  
als dann die Lucherische Andacht derowegen an-  
gangen/das sie mit voller Stim gesungen / Erhalt  
vns Herz bey deinem Wort. Vnd haben darauff  
die Hände einander geben / das sie wolten bey dem  
Wort des Lucherischen Euangelij Fuß halten / vñ

ehe Haus vnd Hoff verkaufen/ als die Lucherische  
Lehr fahren lassen/ am Nächtern Morgen haben  
sie gern wollen wieder ruffen / was sie auff den vol-  
ten Abend zu viel geredt / aber da haben sie nicht wol  
wieder zu rück geköndt / darumb seynde sie immer  
fort gefahren.

Bev etlichen ist es ein lauter Treus gewesen / mit  
welchem sie mehr ihnen selber weder ihrer Obrigkeit  
deren sie den Erosack so liederlich für die Thür ge-  
worffen / schädlich gewesen. Etlichen hat man an-  
ders wo glühende Berg verheissen / vnd sich gegen  
ihnen aller Gütwilligkeit / Treu / vnd Freundlich-  
keit / aller Hülf vnd Befürderung erboten / dar-  
auff haben sie einen Sprung gethon / aber einen  
Tag oder zween / oder drey seynde sie willkom ge-  
wen / vnd als die verjagten lieben Kinder Gottes ge-  
lobt worden/darnach aber haben sie im Werck er-  
fahren/wie so gar kein Treu/sondern lauter eigen Duns  
bey ihren Glaubensgenossen regiere / vnd wie wahr  
das Sprichwort sey / komme hin wo du wilt / so  
findestu den Wirth allewege daheim / ist er aber  
nicht daheim/so kompt er doch baldt / oder auff den  
Abent / Item das man sagt post tres sepe dies pa-  
rebit piceis & holpes. Gemeinlich fahet an zu sin-  
cken/sast noch dreyen Tagen Fisch vnd Gast/ leg-  
lich werden ihrer etliche auch gefunden / die ja aus  
einem herztlichen Effer das Landt geraumer / vnd  
den Drey gewechset haben / aber dieser Effer ist  
herkommen aus Vnwissenheit / so baldt aber der  
liebe Gott Genadt geben / das sie in sich selber gan-  
gen/vñ angefangen haben den Catholischen Glau-  
wen zu erkennen / so verfluchen sie den Tag vnd  
Sünde / darinnen sie einen Trit gethon haben/  
vmb der Lucherischen Secten Willen / derowegen  
haben sie begeret/wiederum ein zu kommen / vnd al-  
so ist es an mehrren Dren zugegangen / vnd gehet  
auch noch bey den Reformationen also zu / daran  
sollen sich nun spiegeln / die noch zu reformiren  
Landt / vnd Stätt / vnd Dörffer/vñ zu dem Abent-  
mahl der Catholischen Kirchen Christi kommen/  
damit sie das Abendmahl der ewigen Freude  
vnd Seligkeit schmecken mögen/  
A M E N.

## Am andern Sontag nach der heyligen Drenfaltigkeit.

Die 18. Sermon. Das man das Abendmahl Christi / vnd das kom-  
men zu dem Abendmahl Christi / allen zeitlichen dingen vnd Ge-  
schefften fürziehen soll.

Über die Wort:

Der erste sprach zu ihm/ich hab ein Dorff kauft / vnd ist mir noch / das ich hinauf gehe / vnd  
besichtige das / ich bitte dich entschuldige mich Luc. 14 ca. v. 15.



Als ist der vornemste Kern / werde / das Volk dahin vermanen / das man das  
welches vnser Herr vnd Seligmä-  
der zum fordersten in dem heutigen  
Euangelio lehren will / das wir sein  
Geistlich Abendmahl nicht auß-  
schlagen / noch vnser zeitliche Güt-  
ter demselben vorziehen sollen / damit es vns nicht  
ergethe gleich wie den jenigen / welche auch eines  
grossen vnd vornemen Herren Abendmahl ver-  
achten / vnd demselbigen ihre Dörffer / Döfser / vnd  
Weib / vnd Kindt fürziehen / vnd nicht kommen  
wollen / nachmals von demselben außgeschlossen  
werden / derhalben will ich damit der Kern vnd die  
vornemste Lehr dem Volk desto baß eingebild-

werde / das Volk dahin vermanen / das man das  
Abendmahl Christi / vnd das kommen zu dem A-  
bentmahl Christi allen zeitlichen dingen vnd Ge-  
schefften fürziehen soll / mit der gänlichen Hoff-  
nung weil es der Kern vnd die vornemste Lehr heu-  
tiges Euangelij ist / man werde mich mit desto grö-  
serem Fleiß anhören / als sage ich an in dem Namen  
Gottes.  
So gering als ein Heller / ja noch viel geringer  
als ein Heller gegen einem mächtigen Königreich  
aussehen / so gering schenck ist dz zeitliche Reichthum  
gegen dem himlischen Abendmahl / vñ gegen den ewi-  
gen Freude vnd Seeligkeit / so närrisch nun der sent-  
ge handelt / welcher einem Heller nachgehet / vnd  
darge